[Deutsche Entomologische Zeitschrift 1889. Heft I.]

Neue Coleopteren aus Europa, den angrenzenden Ländern und Sibirien, mit Bemerkungen über bekannte Arten.

Von

Edm. Reitter in Mödling bei Wien.

Sechster Theil [1]).

---

1. *Zabrus araxidis* n. sp. Mit *Z. Trinii* Fisch. sehr nahe verwandt und durch nachfolgende Merkmale unterschieden. Er ist etwas gröfser, robuster, parallel, hinten kaum mehr erweitert, der Halsschild in seiner gröfsten Breite so breit als die Flügeldecken, die Hinterwinkel spitziger, rechteckig, die Seiten vor denselben fast immer merklich ausgeschweift; die Flügeldecken nicht hinter der Mitte breiter, oben stärker gestreift, die Punkte in den Streifen gröfser, die Schulter stärker winkelig, nahezu rechteckig. Long. 13—15 mill.

Im Araxesthale häufig.

Der *Zab. transfuga* Schaum, ebenfalls aus Russisch-Armenien, ist mir unbekannt; dieser ist aber noch kleiner als *Trinii*, der Halsschild hat mehr stumpfe Hinterwinkel des Halsschildes etc.

Die drei mir bekannten, mit *Z. Trinii* sehr nahe verwandten Arten sind nachfolgend zu übersehen:

Körper hinten etwas breiter werdend, Halsschild immer deutlich schmäler als die Flügeldecken, Schulterwinkel der letzteren stumpfeckig. Im ganzen gebirgigen Caucasus und im Talyschgebirge . . . . *Trinii* Fisch.

Körper parallel, gröfser, robuster und gestreckter; Halsschild bei beiden Geschlechtern, in seiner gröfsten Breite so breit als die Flügeldecken.

Breiter, Basis des Halsschildes im flachen Bogen ausgerandet, Hinterwinkel meist etwas abgestumpft. Nord-Abhang des Caucasus, Achalzik etc. *obtusangulus* Rttr.

---

[1]) Theil I: Deutsche Ent. Zeitschr. 1885, pg. 353; II: l. c. 1886, pg. 67; III: l. c. 1887, pg. 241; IV: l. c. pg. 497; V: l. c. 1888, pg. 417.

Schmäler, Basis des Halsschildes fast gerade abgeschnitten, Hinterwinkel des Halsschildes scharf rechteckig, Flügeldecken viel tiefer gestreift. Araxesthal: *araxidis* n. sp.

2. *Poecilus Kamberskyi* n. sp. *Poec. dimidiato valde similis, sed capite angustiore, oculis minoribus, palporum max. articulo ultimo apice rufo, prothorace angustiore, distincte brevioreque, lateribus basin versus magis sinuato-angustato, impressione externa utrinque brevi, fortiter insculpta, elytris subtiliter striatis, punctis striarum minoribus, interstitiis planiusculis.* — Long. 13 mill.

Schwarz, Kopf und Halsschild rothgolden, Flügeldecken grün, wenig glänzend, die beiden Wurzelglieder der Fühler und die Spitze des letzten Maxillartastergliedes rostroth. In Gröfse, Form, Färbung etc. mit *P. dimidiatus* übereinstimmend, aber durch die in der Diagnose angegebenen Unterschiede abweichend. Der Halsschild entspricht nicht der verglichenen Art, sondern ist dem des *P. cupreus* L. sehr ähnlich, ebenso die Basaleindrücke, nur sind letztere tiefer; ferner ist der Halsschild nur sehr wenig schmäler als die Flügeldecken zusammen, beträchtlich breiter als lang.

Die letzten Tarsenglieder sind ähnlich wie bei *dimidiatus* mit einigen Haardörnchen versehen, die Episternen der Hinterbrust sind ungefurcht, viel länger als breit und die hinteren Tarsen sind nur an den äufseren Seiten mit einer Rinne versehen.

Herr Otto Kambersky, dem ich diese Art widme, sammelte sie im Araxesthale im Mai 1888.

3. *Calathus obscuripennis* n. sp. *Subdepressus, rufoferrugineus, nitidulus, capite laevi, prothorace subquadrato, coleopteris parum angustiore, parallelo, a medio ad apicem leviter angustato, angulis anticis parum prominulis, posticis subrectis, lateribus basin versus parum reflexo, supra laevi, basi haud punctata, subcoriacea, striola lata, oblonga utrinque impressa; scutello laevi; elytris fuscis, marginibus indeterminate rufis, supra subtiliter striatis, stria tertia et quinta punctis plurimis majoribus impressis; subtus vix punctatus, prosterno subtiliter marginato, episternis metathoracis oblongis.* — Long. 11 mill.

Gestalt des *C. mollis* Mrsh., doppelt so grofs, ganz hell rostroth, nur die Flügeldecken bis auf den helleren Marginalrand schwärzlichbraun, Halsschild von ähnlicher Form, die Basalstriche jedoch tiefer, länger und deutlicher. Der 3. und 5. feine Streifen der Flügeldecken mit zahlreichen gröfseren Punkten besetzt.

C. cinctus Motsch. aus Armenien, der nur mit wenigen Worten angedeutet erscheint, ist 8.5 mill. lang und hat eine dunkle Unterseite und schwarzen Kopf.

Wenige Stücke von Fräulein Antonie Kubischtek bei Ordubad, im Araxesthale, gesammelt.

4. *Bryaxis araxidis* n. sp. *Rufa, nitida, tenuiter fulvopuberula, antennarum clava biarticulata, capite thorace haud angustiore, trifoveolato, prothorace cordato, vix transverso, profunde trifoveolato, elytris bistriatis, stria discoidali ante apicem abbreviata, basi inter striis haud foveola impressa; abdomine segmento primo magno, striolis basalibus parum divergentibus, longitudine fere dimidiam partem segmenti aequantibus, plus tertiam partem disci includentibus.* — Long. 1.6—1.8 mill.

Mas: *Corpore apice lato, segmento primo conspicuo dorsali maximo, leviter convexo, nitido, apice leviter bisinuato et levissime transversim indistincte impresso, margine apice magis dense puberula, subtrigibbosa, segmentis sequentibus supra viso haud conspicuo, secundo in medio toto bifossulato, fossis approximatis; tibiis inermibus, posticis apicem versus leviter curvatis, apice intus obsolete calcaratis.*

Fem.: *Angustiore; abdomine simplice, segmentis 2—3 supra viso conspicuis; tibiis posticis apicem versus levissime curvatis.*

Gehört in die nächste Verwandtschaft der *Aubei* Tourn., *sardoa* Saulcy und *balcanica* Saulcy. Einfarbig gelbroth, glänzend, kaum punktirt, sehr fein gelb behaart. Fühler in beiden Geschlechtern einfach, nur von halber Körperlänge, die Keule zweigliedrig, das vorletzte Glied wenig schmäler als das letzte, schwach quer; Glied 9 nur etwas weniges breiter als 8, aber sehr viel schmäler als 10. Kopf von der Breite des Halsschildes. Auf den Flügeldecken ohne Basalgrübchen zwischen Naht- und Dorsalstreifen.

Bei dem ♀ ist das Abdomen einfach, bei dem ♂ ist das erste Rückensegment plattenförmig erweitert, die folgenden, von oben gesehen, bedeckend, etwas gewölbt, an der Spitze dichter behaart, schwach doppelbuchtig und dazwischen mit drei schwachen undeutlichen Beulen; das zweite Segment mit einem die ganze Länge des Segmentes einnehmenden, sehr tiefen Quereindruck in der Mitte, der am Grunde aus zwei genäherten Gruben besteht.

Im Araxesthal, selten. Aufser dieser Art wurde daselbst nur noch die *B. melina* Motsch. in wenigen Stücken von Leder beobachtet.

2*

5. *Scyrtoscydmus Kamberskyi* n. sp. Klein, gestreckt, schlank, schwarz, glänzend, spärlich gelb, etwas rauh behaart, der Mund, die Fühler und Beine gelb. Die Fühler die halbe Körperlänge wenig überragend, gegen die Spitze allmählig verdickt, die beiden vorletzten Glieder deutlich quer. Kopf sammt den Augen kaum schmäler als der Halsschild und wie dieser fast glatt.

Halsschild so lang als breit oder etwas länger, zur Basis leicht verengt, schmal, glänzend, an der Basis mit vier kleinen Grübchen, wovon die mittleren genähert sind. Flügeldecken eiförmig, gewölbt, ziemlich dicht und stark punktirt, an der Basis mit zwei Grübchen, wovon das äufsere sehr klein, aber immer wahrnehmbar ist. — Long. 1.2 mill.

Doppelt kleiner als *pusillus*, und durch die gelben Fühler und Beine sowie durch den länglichen schlanken Halsschild, der kaum breiter ist, als der Kopf, leicht zu unterscheiden. Mit *Scyrtos. angulimanus* Rttr. näher verwandt, aber der Kopf ist breiter, der Halsschild weniger gewölbt, nach hinten weniger rasch verengt, die Basalgrübchen sind viel deutlicher, auch sind die Flügeldecken doppelt stärker punktirt.

Bei ♂ sind die Vorderschenkel stärker verdickt und bilden an der Spitze eine scharfe Ecke.

Araxesthal. Von Herrn Otto Kambersky, Leder und Dobretsberger im Mai gesammelt.

6. *Scyrtoscydmus Achillei* n. sp. *Castaneus, subtilissime brevissimeque puberulus, nitidulus, antennis pedibusque dilutioribus; capite thorace perparum angustiore, laevi, oculis mediocribus, antennis thoracis basin superantibus, gracilibus, apicem versus sensim parum incrassatis, clava non abrupta, articulis tribus penultimis vix distincte transversis; prothorace globosim cordato, haud transverso, vix oblongo, laevi, basi quadrifoveolato, foveolis punctiformibus, internis sat approximatis, elytris gibboso-ovalibus, valde convexis, thorace valde latioribus, subalutaceis, obsoletissime vix perspicue parce punctulatis, fere laevigatis, sericeis.* — Long. 1.2 mill.

Mit *Sc. Kunzei, Damryi* etc. verwandt; von den erwähnten Arten durch die rostrothe Färbung, und dichtere, sehr feine seidenartige Behaarung und längere Fühler abweichend; von *lustrator* durch den nicht punktirten Kopf verschieden.

Algier: Edough. Von Herrn Baron Achille Bonnaire entdeckt und mir eingesendet.

In der Deutschen Entomologischen Zeitschrift 1887, pg. 506, beschrieb ich einen *Eumicrus guardanus* aus Portugal; diese

Art ist irrthümlich als *Eumicrus* statt *Scyrtoscydmus* angeführt worden.

7. *Cryptophagus (Mnionomus) araxicola* n. sp. *Oblongus, subellipticus, rufo-ferrugineus, nitidus, subtilissime fulvo-pubescens, in elytris pilis paullo longioribus suberectis subseriatim dispositis; antennis thorace basin superantibus, clava abrupta triarticulata, articulis duobus penultimis subaequalibus transversis; capite dense punctato, oculis mediocribus, prothorace minus transversis, coleopteris parum angustioribus, leviter convexis, parum dense subtiliter punctatis, lateribus fere rectis, basin versus leviter angustatis, angulis posticis rectis, anticis callosis postice haud in dentem productis, denticulo laterati minutissimo ante medium sito, plica ante scutellum valde distincta, basi fortiter transversim depressa, utrinque foveola punctiformi insculpta; elytris oblongo-ovalibus, sat convexis, nitidis, magis subtiliter quam in thorace et sat dense punctatis, punctis postice subtilioribus.* — Long. 2.2—3 mill.

Gehört in die nächste Verwandtschaft des *C. simplex* und *seriatus*. Alle drei Arten bilden eine Gruppe innerhalb des *Subgenus Mnionomus*, welche sich durch die doppelte Behaarung der Flügeldecken auszeichnet.

Aus dem Araxesthal. Von Leder gesucht.

Oben erwähnte drei Arten lassen sich in nachfolgender Weise unterscheiden:

A. Halsschild an den Seiten gleichmäfsig gerundet, in oder dicht vor der Mitte am breitesten; Vorderwinkel kaum bemerkbar verdickt, Basis schwach quervertieft.
 a. Oberseite äufserst fein und weitläufig punktirt. Oesterreich . . . . *simplex* Mill.
 b. Oberseite ziemlich dicht und sehr deutlich punktirt. Daghestan . . . . *seriatus* Reitt.

B. Halsschild mit fast geraden, zur Basis leicht verengten Seiten, vorne am breitesten, Vorderwinkel sehr deutlich in eine schräge Leiste erweitert; Basis stark quer niedergedrückt. Araxesthal . . . . *araxicola* Reitt.

8. *Corticaria Beloni* n. sp. *Elongata, supra leviter depressa, testacea, tenuiter subtiliterque fulvo-pubescens, pube fere depressa, capite thorace angustiore, antennis prothoracis basin vix distincte superantibus, clava triarticulata, bene abrupta, articulis duobus penultimis vix aut parum transversis; prothorace coleopteris vix angustiare, transverso, alutaceo, sat dense subtiliter punctato,*

lateribus rotundato, distincte crenato, prope basin subtiliter denticulato, foveola ante basin levissime impressa; elytris elongatis, parallelis, sat profunde striatim punctatis, interstitiis seriatim punctatis, punctis striarum et interstitiarum aequalibus, omnibus apicem versus sensim parum evanescentibus. — Long. 1.8 mill.

Gehört wegen der Bildung der Vorderbrust und der parallelen Gestalt in die unmittelbare Nähe von *C. elongata* Gyll. Sie ist gröfser als diese, der Halsschild ist an den Seiten stark gerundet und deutlich gekerbt, gegen die Hinterwinkel gezähnelt, das Basalgrübchen ist sehr flach, die Punktstreifen und Punktreihen der Zwischenräume auf den Flügeldecken sind von einander kaum zu unterscheiden, da sie ganz gleich tief sind.

Die *C. spinulosa* Thoms. = *Thomsoni* Reitt. hat stark gezähnte Seiten des Halsschildes und die Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken sind breit, feiner und nicht gereiht punktirt.

Aus dem Araxesthal. Von Leder, Kambersky und Dobretsberger gesammelt.

Ich widme diese Art Herrn R. P. Fr. Marie-Joseph Belon, dem bekannten Monographen der Lathrididen, zum Zeichen meiner Anerkennung seiner ausgezeichneten Arbeiten.

9. In einer Arbeit, betitelt „On the Family *Rhysodidae*“, führt Herr George Lewis (Ann. and Mag. of Nat. Hist. Juli 1888 pg. 76—85) die Rhysodiden Japans auf, nämlich sechs Arten, die zuerst beschrieben werden. Aufserdem bringt derselbe am Schlusse eine Liste sämmtlicher Arten, die überhaupt bis jetzt bekannt sind, sammt den Citaten.

Auf *Rhysodes sulcatus* Fbr. gründet derselbe die neue Gattung *Epiglymmius*, die sich von *Rhysodes* durch das stumpfe oder fast abgestutzte Endglied der Fühler, die andere Sculptur des Kopfes und den vorstehenden lappenförmigen Humeralzahn der Flügeldecken unterscheidet.

Als eine von *Rh. exaratus* verschiedene, wird eine Art angesprochen, welche im Caucasus vorkommt und als *Rh. Lederi* beschrieben erscheint. Die vom Autor angegebenen Unterschiede kann ich aber an keinem der mir aus dem Caucasus und Lenkoran stammenden Individuen wiederfinden.

Dagegen hat ein Vergleich des *Clinidium trisulcatum* Costa aus Sicilien und Calabrien mit Stücken aus Lenkoran, die ich ebenfalls unter diesem Namen versendete, ergeben, dass die letzteren einer besonderen neuen Art angehören, die ich nenne:

10. *Clinidium marginicolle* n. sp. ♂♀. *Elongatum, nitidum, obscure castaneum. Cl. trisulcato valde simile, sed prothoracis lateribus bistriato, striis integris, elytris profunde quadrisulcatis, sulcis subaequalibus, duobus internis paullo subtilioribus, omnibus indistincte punctatis, carina humerali fortiter elevata.* — Long. 7 bis 7.5 mill.

Dem *Clin. trisulcatum* sehr ähnlich, aber die Seiten des Halsschildes zeigen zwei tiefe, ganze Marginallinien, wovon auch die äufsere noch von oben sichtbar ist Bei *trisulcatum* ist nur eine von oben sichtbare Marginallinie vorhanden, die untere befindet sich am umgeschlagenen Theile des Halsschildes und ist nach vorne weit abgekürzt; sie erreicht gewöhnlich nicht die Mitte des Halsschildes. Ferner sind die Flügeldeckenstreifen bei der neuen Art undeutlich (bei der anderen stark) punktirt und der vierte furchenartige Streifen ebenso tief als der dritte. (Bei der verglichenen Art ist dieser sichtbar und dicht grubig punktirt.) Endlich ist die Humeralrippe neben diesem Streifen fein und hoch erhaben, nämlich ebenso hoch wie die inneren Zwischenräume, während diese bei *trisulcatum* sich nur mehr angedeutet vorfindet. Die zwei äufsersten Punktreihen sind sehr schwach ausgeprägt.

Die Geschlechtscharaktere sind dieselben, wie bei den bekannten Arten dieser Gattung. Der Doppelzahn an der Spitze der Innenseite der Mittelschienen ist aber viel kleiner als bei *trisulcatum*.

Lenkoran. Von Leder gesammelt.

11. *Anthrenus pimpinellae* F. var. nov. *flavidulus*. Etwas kleiner als die Stammform. Unterseite wie bei dieser. Oberseite schwarz beschuppt, die breiten Seiten des Halsschildes, die Naht der Flügeldecken schmal, eine breite Querbinde vor der Mitte und die Spitze ockergelb beschuppt. Einige Flecken auf gelbem Grunde an den Seiten des Halsschildes, ein punktförmiger Flecken in der Mitte der Scheibe weifs beschuppt. Auf den Flügeldecken weifse Flecken: einer am Schildchen, drei jederseits neben der Naht und einer in der Mitte des Seitenrandes. Aufserdem sind hie und da noch einzelne weifse Schuppen eingesprengt, sowohl auf gelben, als auch oft auf schwarzen Grunde.

Diese reizende Form, welche zwischen *delicatus* Kiesw. und *cinnamomeus* Gredler in der Mitte steht, sammelte Fräulein Antonie Kubischtek bei Ordubad, im Araxesthale.

12. *Anthrenus* (in spec.) *rotundulus* n. sp. Mit *Anthr. X-signum* Rttr. und *Simonis* Rttr. nahe verwandt und ihnen sehr ähnlich. Unterscheidet sich von dem ersteren durch schwarze

Fühler und Beine, dunklere Beschuppung der Oberseite und durch gewöhnlich deutlichere drei weifse Schuppenbinden auf den Flügeldecken. Von dem zweiten entfernt er sich durch ganz runde Körperform, nicht conisch nach vorn verengten, sondern breiteren, in einer Flucht mit den Flügeldecken gerundeten Halsschild und endlich durch ganz schwarze Fühler und Beine. Auch ist die Fühlerkeule nicht nur drei-, sondern nahezu viergliederig, indem das letzte Glied der Geifsel breiter ist als die vorhergehenden und ein Uebergangsglied zur Keule darstellt.

Im Uebrigen dem *A. Simonis* ganz ähnlich, schmutzig braun beschuppt, und mit weifsen undeutlichen Flecken am Halsschilde, zwei weifsen Querbinden und einer Makel von der Spitze der Flügeldecken versehen.

Bei Ordubad im Araxesthale, von Fräulein Antonie Kubischtek gesammelt.

13. *Cylindromorphus araxidis* n. sp. In Form, Gröfse, Sculptur dem *C. filum* Schh. äufserst ähnlich, aber heller gefärbt, bronzefarbig und leicht zu unterscheiden durch eine feine, weifse, spärliche Behaarung. In dieser Beziehnung nähert sie sich mehr dem *C. pyrethri* Stierl. aus Südrussland; von diesem unterscheidet sich die neue Art durch weniger schmalen Körperbau und weniger dichte Punktur. Die feinen, staubartigen, weifsen Härchen sind bei *pyrethri* aufserordentlich kurz und überragen nicht den Punkt, in dem sie sich befinden: bei *araxidis* ist diese Behaarung schon bei schwacher Vergröfserung erkennbar; die einzelnen Härchen sind doppelt länger und überragen zur Hälfte den Punkt, in dem sie entspringen. — Länge 2—3.5 mill.

Im Araxesthal, bei Ordubad häufig. Von Fräulein Antonie Kubischtek gesammelt.

14. *Malthodes ordubadensis* n. sp. *Niger, vix nitidus, griseo-puberulus, thoracis angulis posticis late, margine antica tenui rufo-testaceis; elytris brunneo-fuscis, apice flavis, abdominis segmentis testaceo-marginatis. Capite ovato, thorace angustiore, canaliculato, temporibus magnis, subparallelis, ore palpisque nigris, mandibulis testaceis; prothorace parum transverso, coleopteris angustiore, subquadrato, basin versus magis angustato, limbo posteriore rotundato, angulis subrotundatis; elytris in medio transversim perparum dilutioribus, apice singulatim rotundatis.* — Long. 4 mill.

Mas: *Abdominis segmento ventrali penultimo apice in medio fortissime emarginato, ultimo dorsali angusto, elongato, apice rotundato.*

Var.: *Prothorace rufo, dorso macula cruciata, lateribusque ante medium anguste nigris.*

Dem *Raymondi* Kiesw. sehr ähnlich, aber schon durch die Vertheilung der Farben leicht zu unterscheiden. ♂. Das letzte Bauchsegment als schmaler an der Spitze ausgerandeter Lappen vorragend, dahinter mit einem unteren, an der Spitze nach oben gebogenen und einem entgegenstehenden, oberen mehr geraden hakenförmigen Fortsatz.

Die Seiten der Brust, sowie der erste Bauchring gelb gefärbt.

Im Araxesthal bei Ordubad von Fräulein Antonie Kubischtek zahlreich gesammelt.

15. *Julistus fulvopilis* n. sp. Dem *J. griseohirtus* Reitt. aus Creta sehr ähnlich, von derselben Gröfse, Färbung und Körperform: allein die Behaarung ist entschiedener gelb und die Struktur der Flügeldecken ist viel stärker und etwas weniger dicht gestellt.

Schwarzglänzend, Flügeldecken bräunlichschwarz, die Wurzel der Fühler, die Schienen und Füfse braungelb. Kopf und Halsschild sehr fein und spärlich behaart. — Long. 3.5—5.5 mill.

Araxesthal, bei Ordubad.

16. *Dasytiscus aeneolus* n. sp. *D. induto valde similis, sed magis aeneo-micantibus, antennarum articulis* 2—4 *laete rufis, tibiis tarsisque testaceis; capite thorace angustiore, prothorace transverso, lateribus rotundato, antice magis attenuato, alutaceo, subruguloso, pube depressa grisea transversim disposita, elytris magis dense et distincte punctatis, pube breviore, grisea.* — Long. 3—3.2 mill.

Unterscheidet sich von *indutus* sehr leicht durch die transverse Behaarung des Halsschildes, welche in der Mitte nicht der Länge nach angeordnet ist, sondern von den Seiten gegen die Mitte gekämmt erscheint und in der Mittellinie zusammenstöfst. Auch ist die ganze Behaarung heller weifs und doppelt kürzer. Die Palpen sind schwarz.

Im Araxesthal bei Ordubad, auf Blüthen.

17. *Dasytiscus ruficollis* n. sp. *Parvulus, nigro-aeneus, breviter griseo-pubescens, antennarum dimidio basali pedibusque rufo-testaceis, palpis obscuris, capite thorace parum angustiore, prothorace leviter transverso, dilute rufo, nitido, subtilissime vix dense punctulato, pube depressa grisea minus dense tecto, lateribus parce nigro-piloso, antice vix magis attenuato; elytris thorace perparum latioribus, dense punctulatis, pilis longioribus griseis, erectis intermixtis.* — Long. 1.6—2 mill.

Mit *D. rufitarsis* Luc. und *affinis* Mor. verwandt, von beiden sogleich durch den rothen Halsschild erkennbar.

Im Araxesthal bei Ordubad, von Fräulein Antonie Kubischtek gesammelt.

18. *Dasytiscus Fausti* n. sp. *Sat elongatus, nigro-plumbeus, dense subtilissime albido-pubescens, pube depressa, uniformi; ore, antennis pedibusque flavis. Capite cum oculis thorace haud angustiore; prothorace vix transverso, subquadrato, coleopteris valde angustiore, pube in medio antice longitudinaliter disposita; elytris parallelis, apice conjunctim rotundatis.* — Long. 2.2 mill.

Schwarz, mit starkem Bleiglanz, der Mund, Fühler und Beine gelb, Kopf nicht schmäler als das Halsschild, dieser fast quadratisch, viel schmäler als die Flügeldecken. Oberseite sehr dicht weifslich behaart, die Behaarung kurz und fein, den Grund der Oberseite verdeckend, ohne längere abstehende, eingestreute Haare.

Beim ♂ ist die Behaarung mehr gelblich und rauher und der Kopf etwas breiter.

Taschkend; von Hrn. J. Faust in Libau gütigst eingesandt.

19. *Lyctus caucasicus* Tourn. ist, wie ich bereits in meiner Bestimmungstabelle dieser Gattung (Best. I, Heft I, edit. 2 Mödling 1885, pag. 43) vermuthet habe, eine Varietät des *pubescens* Panz. (*bicolor* Comol.). Das feine Fältchen am Grunde der Halsschildrinne ist blofs bei dem Weibchen vorhanden und fehlt dem ♂ immer. Die Färbung ist gewöhnlich nicht dunkler auf Kopf und Halsschild, sondern nahezu gleichförmig, braun. Im Araxesthale bei Ordubat nicht selten.

20. Uebersicht der mir bekannten *Arthrodeis*-Arten:

A. Die ganze Unterseite gleichmäfsig dicht rugulos punktirt. Vorderbrust unbehaart. Halsschild dicht punktirt, Flügeldecken dicht und fein granulirt. — Long. 8—10.5 mill. Araxesthal . . . . *globosus* Fald.

B. Vorder- und Hinterbrust grubig, der Bauch äufserst fein punktirt oder nahezu glatt. Vorderbrust mit einzelnen Haaren besetzt. Halsschild äufserst fein und spärlich, Flügeldecken wenig dicht und deutlicher granulirt.

a. Seitenstücke der Vorderbrust hinten dicht und stark der Länge nach gerieft. Hinterwinkel des Halsschildes kurz, spitzig. Basis der Flügeldecken in der Mitte flach ausgerandet; die Ausrandung zwischen der Basis des Halsschildes quer furchenartig erscheinend. Körper gröfser,

kurz, fast kugelig. — Long. 8—9.4 mill. Von Ost-Turkmenien . . . . *intermedius* n. sp.

b. Seitenstücke der Vorderbrust hinten glatt oder mit sehr erloschenen, spärlichen Längsrunzeln. Hinterwinkel des Halsschildes rechteckig, nicht vortretend. Basis der Flügeldecken und des Halsschildes einfach, gerade. Körper kleiner, kurz, hochgewölbt. — Long. 4.5—6 mill. Turcmenien . . . . *orientalis* Kr., Faust

Der *Arthrodeis intermedius* Reitt. ist dem *orientalis* sehr ähnlich und vielleicht bisher mit demselben verwechselt, oder von ihm nicht unterschieden worden. Er ist aber immer gröfser, kürzer, gewölbter, glänzender und unterscheidet sich hauptsächlich durch die oben angeführten Unterschiede.

Meine Ex. stammen von Perewallnaja.

21. Uebersicht der mir bekannten *Calyptopsis*-Arten:

A. Die Marginallinie des Seitenrandes tief eingeschnitten, furchenartig.

a. Prosternalende zugespitzt. Körper parallel. Syrien. *Solieri* Reich.

b. Prosternalende stumpf. Flügeldecken hinter der Mitte verbreitert. Syrien . . . . *Jeremias* Reich.

B. Die Marginallinie des Halsschildes fein und gleichmäfsig vertieft.

I. Der Clypeus erscheint an seinem Ende als eine einfache Platte; er ist daselbst weder stärker verdickt, noch nach unten gebogen.

a. Unterseite des Kopfes zwischen der Kehlfurche und Halsfurche glatt. Hals auf der Unterseite punktirt und quergestrichelt. Prosternalfortsatz zwischen den Hüften nur mit einer tiefen Furche. Halsschild herzförmig, kaum breiter als lang. Körper sehr gestreckt. Turcmenien . . . . *clypeata* Faust

b. Unterseite des Kopfes zwischen der Kehl- und Halsfurche sehr fein und spärlich punktirt. Hals auf der Unterseite dicht quer gestrichelt. Prosternalfortsatz zwischen den Hüften mit 2 Furchen, in der Mitte fein gekielt. Halsschild quadratisch, mit fast geraden Seiten. Turcmenien . . . . *deplanata* Faust

c. Unterseite des Kopfes gleichmäfsig dicht und deutlich punktirt.

1. Abdomen deutlich punktirt. Die feine Marginallinie am Vorderrande des Halsschildes in der Mitte nicht unterbrochen. Kopf und Halsschild dicht und tief, die Flügeldecken sehr fein und spärlicher punktirt. Halsschild fast herzförmig, nicht schmäler als die Flügeldecken, wenig breiter als lang. Turkestan[1]) *punctiventris* Baudi
2. Abdomen nicht oder undeutlich punktirt. Die feine Marginallinie am Vorderrande des Halsschildes in der Mitte weit unterbrochen.

Long. 8—9 mill. Halsschild schwach quer, dicht vor der Mitte am breitesten, Vorderrand schwach ausgerandet. Baku, West-Turcmenien, Nordpersien. *pulchella* Fald.

Long. 11 mill. Halsschild reichlich um die Hälfte breiter als lang, nicht deutlich schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten gerundet, in der Mitte am breitesten, Vorderrand tief im Bogen ausgeschnitten, Hinterrand doppelbuchtig; Flügeldecken ebenso, nur weitläufiger als der Halsschild punktirt. Rasano, im Talysch . . . . *emarginata* n. sp.

II. Der Clypeus an der Spitze verdickt und der dickere Theil nach abwärts gebogen, in der Nähe der Mitte seiner Unterseite einen sehr stumpfen Winkel bildend.

a. Ziemlich gleichbreit, stark gewölbt, Halsschild kaum schmäler als die Flügeldecken mit fast geraden Seiten, nach vorne oft etwas mehr verengt, wenig breiter als lang, oben gewölbt, die Marginallinie des Vorderrandes kaum unterbrochen; Flügeldecken an den Seiten nicht deutlich erweitert. Vorderbrust an den Seiten sehr dicht, fast grubig punktirt, die Punkte nicht zu Längsrunzeln verflossen. Transcaucasus, Talysch, Araxesthal. *convexicollis* Desbr.

b. Halsschild deutlich schmäler als die Flügeldecken, die Seiten sehr wenig gerundet, fast gerade, sehr wenig breiter als lang und sowie der schmale längliche Kopf dicht und ziemlich stark punktirt, die Basis deutlich doppelbuchtig, die Marginallinie des Vorderrandes in der

---

[1]) Die Baudi'schen Varietäten: *punctiventris* und *armeniaca* der *Calypt. harpaloides* Baudi sind sicher specifisch verschiedene Arten.

Mitte deutlich unterbrochen, Flügeldecken äufserst fein und wenig dicht punktirt, an den Seiten gerundet, dicht hinter der Mitte am breitesten. Die Seiten der Vorderbrust grob und dicht aber wenig tief punktirt, die Punkte mehr oder weniger zu Längsrunzeln verfliefsend. In der Körperform der *Gnathosia nasuta* sehr ähnlich, nur ist der Halsschild schmäler und stärker punktirt. — Long. 9—11 mill. Araxesthal, seltener als die vorige Art. Von Fräulein Antonie Kubischtek gesammelt . *Antoniae* n. sp.

22. Uebersicht der mir bekannten *Capnisa*-Arten:

A. Vorderrand des Halsschildes in der Mitte ungerandet. Mittelbrust nicht ausgehöhlt. Prosternumspitze zwischen den Hüften jederseits furchenartig gerandet. Flügeldecken am Ende nicht deutlich zugespitzt.

a. Körper grofs, elliptisch, gleichmäfsig gewölbt, dem *Hydrochares caraboides* sehr ähnlich. Schildchen nicht sichtbar. — Long. 13—16 mill. Samarkand, Turkestan. *elliptica* Mén.

b. Körper kleiner, hinten stark aufgetrieben und stärker gewölbt. Prosternumspitze an den Seiten gerandet, in der Mitte punktirt. Schildchen sehr klein, punktförmig (dreieckig), stets sichtbar. — Long. 7—9 mill. Araxesthal. *modesta* Fald.

B. Vorderrand des Halsschildes vollkommen gerandet. Mittelbrust zur Aufnahme der Prosternalspitze ausgehöhlt. Prosternumspitze an den Seiten ungerandet. Flügeldecken am Ende gemeinschaftlich etwas zugespitzt.

a. Gröfser, Umrifs fast elliptisch. — Long. 10—11 mill. Samarkand, Turkestan . . . . *Schrenkii* Gebl.

b. Kleiner, Umrifs verkehrt länglich eiförmig. — Long. 8—10 mill. Turcmenien, Chokand. — *Cap. Manderstjernae* Ball. i. l. ist von dieser Art kaum specifisch verschieden . . . . *Karelini* Fald.

23. Als *Capnisa modesta* beschrieb Faust in den Horae Soc. Ent. Ross. Tom. XI, No. 2 und 3 eine andere Art aus Schahrud in Persien, welche von der obigen specifisch verschieden sein mufs und für die ich den Namen *C. Fausti* vorschlage. Die letztere Art ist nur 6 mill. lang, schmal und gleichbreit, durchaus Eigenschaften, welche auf die Faldermann'sche Beschreibung nicht zutreffen. Ich glaube demnach, dafs die Art aus

dem Araxesthale, woher auch der *Arthrodeis globosus* Fald. stammt, auf *modesta* zu beziehen sei, weil sie die gewölbteste Art und einem *Anthrodeis* in entfernter Weise ähnlich ist.

24. *Stenosis pilosa* Motsch. wäre nach Allard [1]) auf *St. comata* Reiche zu deuten; ich war hingegen geneigt, sie für *St. fulvipes* Reitt. (non Reiche) = *Reitteri* Mars. = *dilutipes* Reitt. [2]) zu halten. Im vorigen Jahre erhielt ich aus dem Araxesthal, woher Motschulsky seine *St. pilosa* beschrieben, eine Art in reichlicher Anzahl, welche auf die Motschulsky'sche Beschreibung sehr gut pafst und die von *comata* und *dilutipes* sehr verschieden ist.

Die *St. pilosa* Motsch. ist der *comata* Reiche nahe verwandt, aber robuster gebaut, der Kopf dichter punktirt, der Halsschild gewölbter, ohne flach ausgebreitete Seitenränder, die Flügeldecken sind ziemlich dicht greis behaart, die Behaarung ist ziemlich lang, aber anliegend und einfarbig; endlich ist das zweite Fühlerglied kaum, das dritte nicht länger als breit. Die Fühler sind, wie bei *comata*, dunkel gefärbt, wodurch sie sich von *angusticollis* entfernt; die Beine sind braunroth.

Von der zur Zeit mir nicht vorliegenden *St. tenuicornis* Baudi aus Persien, scheint sich die *St. pilosa* durch dickere Fühler und etwas kürzere, braune Behaarung zu entfernen.

25. *Stenosis turkestanica* Reitt. Rev. pag. 123 fing Leder auch im Araxesthal. Sie ist durch das sehr lange dritte Fühlerglied und rostgelbe Färbung sehr ausgezeichnet.

26. *Dichillus araxidis* n. sp. *Rufus, subopacus, glabratus, antennis prothoracis basin attingentibus, sat crassis, a medio ad apicem sensim angustatis, subglabratis, articulis* 2—10 *fortiter transversis; capite elongato, antice dilatato, thorace paullo latiore, dense subtilissime, fere inconspicue punctulato, temporibus longis subparallelis, collo lato, vix constricto; prothorace oblongo, subparallelo ante medium parum rotundato, subtilissime dense, vix perspicue punctulato, elytris ovalibus, thorace latioribus, striis duabus ad suturam foveolato-punctatis, apice evanescentibus, stria tertia subtiliori, valde abbreviata aut nulla, sequentibus nullis.* — Long. 3—3.5 mill.

Dem *D. pertusus* Kiesw. äufserst ähnlich, aber der Kopf ist vorne breiter als der Halsschild, dieser ist schmäler, cylindrischer,

---

[1]) Deutsch. Ent. Zeitschr. 1886 Reitter, Revision der mit *Stenosis* verwandten Coleopteren der alten Welt, pag. 119.

[2]) Wien. Ent. Zeitschr. 1887, pag. 77.

länger als breit, die Flügeldecken haben nur 2 sehr grobe Punktstreifen.

Im Araxesthal; von Leder gesammelt.

27. Ueber die Arten der Gattung *Leptodes*:

Haag-Rutenberg beschrieb in der Deutsch. Ent. Zeitschr. 1879, pag. 408—410 eine Gattung *Leptodopsis*, welche meiner Ansicht nach von *Leptodes* nicht getrennt werden kann. Den Autor hat hauptsächlich der Umstand zur Aufstellung einer neuen Gattung veranlafst, dafs seine *Leptodes* Art: *insignis* die Halsschildoberfläche von den Parapleuren durch eine Seitenkante (Rippe) getrennt hat, was nach Lacordaire bei *Leptodes* und den Verwandten in derselben Gruppe nicht vorkommen soll. Schon Haag-Rutenberg hat a. a. O. nachgewiesen, dafs das Vorhandensein der Seitenkante am Halsschilde nicht den hohen systematischen Werth besitzen kann, der diesem Umstande von Lacordaire zugeschrieben wird. Auch ist dem Autor der Gattung *Leptodopsis* nicht entgangen, dafs selbst bei *Leptodes Boisduvalii* Zoub. die Parapleuren des Halsschildes vom Thoraxrücken durch eine ausgesprochene Körnchenreihe abgegrenzt werden. Denken wir uns diese Körnchen oder Höckerchen zusammengeflossen, so haben wir die Seitenrippe, auf deren Zugegensein einzig die Gattung *Leptodopsis* basirt. Diese Verschmelzung der kleinen Seitenrandhöckerchen brauchen wir uns nicht einmal zu denken, sondern sie sind in häufigen Fällen bei *L. Boisduvalii* vorhanden, bei vielen mir vorliegenden Stücken finde ich an den Seiten des Halsschildes eine feine Rippe, welche nach vorne grob crenulirt ist, zur Basis hingegen ganzrandig bleibt.

Die *Leptodes*-Arten sind einander in Form, Färbung und Behaarung sehr ähnlich, sie unterscheiden sich aber in der auffälligsten Weise durch die verschiedene Zahl und Lage der Rippen auf den Flügeldecken; häufig ist auch der Kopf und Halsschild mit Rippen versehen und meiner Ansicht nach ist die Seitenrippe von *Leptodopsis insignis* Haag ebenso wenig als natürliche Kante zwischen dem Thoraxdorsum und den Parapleuren anzusehen, als es die feinere, crenulirte Rippe bei *Leptodes Boisduvalii* ist.

Die Gattungsmerkmale der *Leptodopsis* passen Wort für Wort auch auf *Leptodes* bis eben auf den Umstand, dass bei der ersteren Gattung eine ausgebildete Seitenrandkante vorhanden ist, während diese letztere bei *Leptodes* nicht immer vorkommt. Diese Seitenrandkante ist aber gerade bei der typischen Art der Gattung *Leptodes* noch zum gröfsten Theile (durch eine feine

crenulirte Rippe) vorhanden, vollständig fehlt sie einer neuen Art aus dem Araxesthale.

Die 3 mir bekannten Arten lassen sich in nachfolgender Weise übersehen:

A. Kopf und Halsschild auf der Oberfläche ohne Rippen. Körper lang rothgelb behaart. *Leptodes.*

a. Scheibe der Flügeldecken nur mit einer hohen Rippe. Araxesthal . . . . *Lederi* n. sp.

b. Scheibe der Flügeldecken mit zwei hohen Rippen. Turcmenien . . . . *Boisduvalii* Zoubk.

B. Kopf vorne mit einer, Halsschild mit zwei ganzen und zwei abgekürzten, Flügeldecken auf der Scheibe mit drei hoch erhabenen Rippen. Körper nur kurz und spärlich behaart. *Leptodopsis.* Tarbatagai. Turkestan. (*Microtelus turkestanicus* Ballion in lit.) . . . . *insignis* Haag

28. *Leptodes Lederi* n. sp. *Elongatus, ferrugineus, fulvo-pilosus, parum nitidus, capite thorace haud angustiore, sat dense punctato-ruguloso, prothorace subgloboso, basin versus paullo magis angustato, parce subtiliter granulato, haud canaliculato, elytris angustis ellipticis, striato-punctatis, interstitio quinto valde costatim elevato, costa ante apicem abbreviata.* — Long. 9 mill. (♀).

Mit *L. Boisduvalii* sehr nahe verwandt, aber leicht durch nachfolgende Merkmale unterschieden: der Kopf ist auch beim ♀ nicht schmäler als der Halsschild, oben doppelt dichter und feiner rugulos granulirt; Halsschild kürzer, kugeliger, nach hinten weniger verschmälert, nur mit einzelnen sehr feinen (nicht länglichen, schuppenförmigen) Körnchen, der Seitenrand ohne Körnerreihe; die Flügeldecken zeigen nur eine Dorsalrippe in der Mitte; die Scheibe zwischen dieser und der Naht ist flach, oder schwach concav und hat 4 Punktreihen, von der Stärke der äufseren.

Drei ♀ aus dem Araxesthal, von Hans Leder und Fräulein Antonie Kubischtek entdeckt und eingesendet.

29. *Scleropatrum breviusculum* n. sp. *Scl. hirtulo similis, sed latior, brevior, tuberculis seriatis elytrorum minoribus, interstitiis parce subtiliter punctatis, tibiis anticis angustioribus, extus ante apicem acute dentatis.* — Long. 6.5 mill., lat. 3 mill.

Wenig kleiner, aber viel breiter als *Scl. hirtulum* Baudi, die Körnchenreihen der Flügeldecken sind etwas feiner, die Zwischenräume weitläufiger und subtiler punktirt. Die Vorderschienen sind weniger breit, aufsen vor der Spitze mit einem scharfen, dornartigen, aber nicht grofsen Zahne. Hinter dem Zahne sind die Vorder-

schienen nicht eine Strecke noch gleichbreit, sondern verschmälern sich von da gleichmäfsig bis zur Basis.

Im Araxesthal selten.

30. *Boromorphus armeniacus* n. sp. *Oblongus, parallelus, leviter convexus, minus nitidus, subtilissime fulvo-pubescens, rufo-ferrugineus, unicolor, antennis tenuiisimis, thoracis basin perparum superantibus, capite thorace valde angustiore, subopaco, dense punctato, subrotundato; prothorace subquadrato, latitudine haud longiore, subopaco, confertim punctato, lateribus subrecto, leviter aequaliterque rotundato, angulis posticis rectis, anticis paullo productis, acutis; elytris thorace haud latioribus, parallelis, tenuissime striatim punctatis, interstitiis subaequalibus, angustis, ad latera haud carinulatis, pedibus tenuibus.* — Long. 3 mill.

Dem *Bor. tagenoides* Luc. aus Spanien und Nordafrika, ähnlich, ebenso grofs, aber einfarbig braunroth, der Halsschild ist so lang als breit, die Seiten sehr schwach aber regelmäfsig gerundet, so dafs die gröfste Breite nicht vor, sondern in der Mitte liegt. Die Hinterwinkel treten stärker vor und sind rechteckig. Die Fühler sind beträchtlich dünner, ihre Glieder reichlich so lang als breit, das dritte wie gewöhnlich sehr gestreckt. Die Zwischenräume der Punktreihen sind an den Seiten ebenfalls nicht fein kielförmig erhöht. Aus dem letzteren Grunde kommt diese Art zunächst an *tagenoides* Luc. zu stehen, die, wie ich in der Deutsch. Ent. Zeitschr. 1887, pag. 521 nachgewiesen habe, die einzige Art war, der diese Kielchen fehlten.

Im Araxesthal, nicht häufig (Leder).

31. *Formicomus pedestris* Rossi var. nov. *atratulus.* Ganz schwarz, nur die Flügeldecken hinter der Basis mit der schrägen, normalen, wenig deutlichen, rostrothen Quermakel. In seltenen Fällen ist die Fühlerbasis rostroth; die Palpen ebenfalls dunkel.

Von mir in einiger Anzahl im Februar 1888 bei Brindisi in Calabrien gesammelt.

32. *Formicomus tinctus* n. sp. *Rufus, parce pubescens et pilosus, oculis, abdomine et elytris nigris, his basi late rufis, post humeros haud maculatis.* — Long. 4—5 mill.

Gestalt und Färbung des *F. pedestris* Ross. jedoch mit *F. nemrod* Laf. und *nobilis* Fald. zunächst verwandt; von beiden durch die Färbung der Flügeldecken abweichend. Gröfser als *nobilis*, einfarbig rostroth, nur die Augen, der Bauch und die Flügeldecken schwarz, das erste Drittel der letzteren rostroth oder

roth, die rothe Färbung verlängert sich nach hinten mehr oder minder an der Naht; hinter der Schulter ohne hellere Quermakel, auch ohne dunkleren Flecken an der Basis. Behaarung dunkel, spärlich, kurz und mit aufstehenden Haaren dazwischen; auf den Flügeldecken zwei undeutliche, spärlich weifs behaarte Querbänder. Kopf von der Breite des Halsschildes, mit grofsen stark vortretenden Augen, oben dicht und deutlich punktirt. Halsschild hinter der Mitte schwach eingeschnürt, bald ziemlich stark, bald sehr obsolet punktirt. Flügeldecken mit deutlichen stumpfen Schultern, oben spärlich, fein punktirt.

Im Araxesthal häufig; selten im Talyschgebiete.

33. *Anthicus araxicola* n. sp. Dem *A. tenellus* Laf. sehr ähnlich und nahe verwandt, ganz ebenso gefärbt, jedoch durch nachfolgende Punkte sicher specifisch verschieden. Die neue Art ist gröfser; die Schläfen des Kopfes sind nach hinten stärker gerundet verengt, sie haben zusammen mit dem Scheitel einen elliptischen Umrifs; dieser ist bei *tenellus* rechteckig mit abgerundeten Hinterwinkeln. Der Hinterrand des Kopfes ist demnach bei *tenellus* gerade abgestutzt, bei *araxicola* abgerundet. Die Naht der Flügeldecken ist fein und schmal, manchmal undeutlich weifs behaart; die Binden der letzteren sind viel schmäler. Die Schenkel sind dunkler, nur die Basis derselben ist röthlichgelb. Ebenso sind die Schienen gegen die Spitze angedunkelt. Das letzte Glied der Fühler ist so lang wie die 2 vorhergehenden zusammen.

Im Araxesthal häufig. Von Leder gesammelt.

34. *Cerocoma Mühlfeldi* Gyll. var. nov. *marginiventris.* Gewöhnlich etwas kleiner als die Stammform, lebhaft metallisch grün, greis behaart; die Behaarung der Flügeldecken spärlicher, die Seiten des Bauches vorne gelbroth, Fühler und Beine gelb, die hinteren Tarsen gewöhnlich angedunkelt. Bei dem ♀ ist die Fühlerkeule oft gebräunt. — Long. 8—11 mill.

Im Araxesthal, häufig. *Ceroc. gloriosa* Muls.?

35. *Cerocoma obscuripes* Motsch. aus Armenien, gehört nicht als Var. zu *Schäfferi* L. sondern zu *Dahli* Kr.

Caloenas nov. gen.

Fühler den Hinterrand des Halsschildes wenig überragend, ziemlich schlank, Glied 2 klein, 3 doppelt länger, die folgenden allmählig etwas dicker und wenig kürzer werdend, das Endglied eiförmig zugespitzt, länger als das vorletzte.

Kopf, Clypeus und Oberlippe wie bei *Oenas*. Augen grofs, quer gestellt, an den Seiten des Kopfes gelegen.

Halsschild, Schildchen und Flügeldecken wie bei *Oenas*.

Die beiden Enddorne der Hinterschienen einfach, wenig lang und fast von gleicher Länge.

Klauen von gleicher Stärke, innen in der Mitte tief eingeschnitten, in der Mitte einen grofsen dornförmigen Zahn bildend; ihr Innenrand beiderseits glatt.

Körperform mit *Oenas* übereinstimmend und von dieser Gattung durch die einfachen Enddorne der Hinterschienen, die mit starkem Zahn (daher nicht gespaltenen Klauen) und durch die schlankere Fühlerbildung verschieden.

Die Gattungen, mit nicht gekämmten Klauen und nicht klaffenden Flügeldecken, welche einfache, dünne Enddorne an den Hinterschienen besitzen, sind *Epicauta* und *Zonabris*; aber bei diesen haben die Klauen in der Mitte ihrer Innenseite keinen grofsen Zahn, sondern sie sind in 2 ungleiche Theile gespalten.

36. *Caloenas pulcher* n. sp. *Niger, nitidus, subglaber, elytris subparallelis, brunneo-rufis, macula magna basali communi fasciaque sat lata apicali nigris.* — Long. 14—15 mill.

Gestreckt, etwas gewölbt, ziemlich gleichbreit, Oberseite kaum, Unterseite sammt den Beinen sehr fein schwarz behaart, glänzend, ganz schwarz, nur die Flügeldecken braunroth, ein grofser gemeinschaftlicher Flecken an der Basis und eine innen gebuchtete Querbinde an der Spitze der letzteren schwarz. Die Fühler elfgliedrig, ähnlich wie bei *Zonabris*. Kopf geneigt, sehr wenig breiter als der Halsschild, mit langen, abgerundeten und etwas erweiterten Schläfen; oben dicht und grob punktirt, sehr kurz, namentlich vorne, etwas aufstehend schwarz behaart. Stirn zwischen den Fühlern mit einem kleinen rothen Flecken. Halsschild quadratisch mit abgerundeten Ecken, viel schmäler als die Flügeldecken zusammen, an der Basis äufserst fein gerandet, oben wenig dicht und stark, an den Seiten dichter punktirt, mit der Spur einer erhabenen Mittellinie. Schildchen schwarz, dreieckig verrundet, fein punktirt. Flügeldecken langgestreckt, dicht rugulos und fein punktirt, mit 2 feinen erhabenen, wenig auffälligen Rippen auf der Scheibe und einer dritten nahe am Seitenrande. Unterseite fein, der Bauch etwas querrissig punktirt, Beine schlank, von normaler Länge, alle Schienen mit 2 einfachen, fast gleichen Enddornen, Tarsen einfach, schwarz behaart.

Von Fräulein Antonie Kubischtek bei Ordubad im Araxesthale entdeckt.

37. *Halosimus armeniacus* n. sp. *Statura H. syriaci, sed viridis aut coeruleus, nitidus, antennis tarsisque nigris, prothorace haud rufo, diversus.* — Long. 9—16 mill.

Von *Hal. syriacus* Lin., dem diese neue Art habituell sehr ähnlich ist, im Nachfolgenden verschieden: Die Färbung ist blau, oder grünmetallisch, glänzend, die Fühler bis auf das etwas metallische erste Glied und die Beine schwarz, erstere matt, letztere glänzend. Häufig sind die Beine, bis auf die Füſse, dunkel metallisch gefärbt. Die Fühler sind in beiden Geschlechtern dicker und kürzer. Die Stirn zeigt ebenfalls einen rothen Fleck in der Mitte zwischen den Augen. Kopf und Halsschild sind stark hautartig reticulirt, kürzer behaart, der Hinterrand des Halsschildes kaum sichtbar gerandet. Flügeldecken viel kürzer behaart und an der Basis mit deutlich längeren, emporgerichteten Haaren; ebenso ist der Marginalsaum der Flügeldecken um die Hälfte kürzer und spärlicher schwarz bewimpert; dann ist derselbe in beiden Geschlechtern hinter den Schultern kaum erweitert und verflacht wie bei *syriacus*. Die Klauen sind schwarz und nur an der Spitze rostroth.

Im Araxesthal nicht selten (Leder).

38. Von den älteren *Ctenopus*-Arten ist mir eigentlich bloſs der *C. melanogaster* Fisch. aus Südruſsland bekannt. Von den 3 catalogischen Arten ist diese die bekannteste. Der *Ct. Sturmi* Küst. aus Dalmatien und Italien hat eine von den russischen Arten abweichende Färbung und ist schon dadurch leicht kenntlich. Die dritte Art: *Ct. abdominalis* Motsch. kann durchaus nicht als beschrieben betrachtet werden, da sie Motsch. nur benannte und sonst keinen Anhalt bot, um uns von dem Thiere eine Vorstellung machen zu können. Im Bull. Mosc. 1875, pag. 83, sagt Motsch. von derselben folgendes: *Ct. abdominalis* M. ist sehr ähnlich der Figur von *Ct. melanogaster* Fisch., aber seine Art ist eine andere, mehr roth und mehr als doppelt so groſs als die meine. Der *Ct. melanogaster* stammt aus Persien, meine Art aus dem Gouvernement von Saratoff.

Nachdem ich Grund habe anzunehmen, daſs die bekannten Stücke des *Ct. melanogaster* Fisch. fast durchaus Weibchen sind und daſs die ♂ den letzteren wenig ähnlich sehen und besonders immer mehr als doppelt kleiner sind, so dürfte der Name *Ct. abdominalis* Motsch. in lit. nur auf ♂ derselben Art zurückzuführen sein. Es existiren mithin in der That nicht 3, sondern nur 2 *Ctenopus*-Arten.

Dieselben lassen sich mit 2 neuen in nachfolgender Weise übersehen:

A. Die Fühler, der Kopf, das Schildchen und die Unterseite, mit Ausnahme der gelben Vorderbrust und der letzten gelben Bauchringe, schwarz, Halsschild orangegelb, Flügeldecken rostgelb mit schwarzer Spitze. Mir unbekannt. Dalmatien, Italien . . . . *Sturmi* Küster

B. Kopf und Halsschild ganz oder zum Theile, Flügeldecken einfarbig cochenilleroth oder rothgelb.

a. Oberlippe quer. Augen mäfsig grofs, der Zwischenraum innerhalb derselben breiter als die Hälfte des Scheitelhinterrandes. Kopf in der Mitte spärlich punktirt. Halsschild von der Mitte nach vorne und zur Basis stark verengt. Schildchen schwarz.

1. Kopf und Halsschild einfarbig gelbroth oder cochenilleroth wie der gröfste Theil des übrigen Körpers; die Mittel- und Hinterbrust, sowie der vordere Theil des Bauches schwarz; Beine sammt den Hüften roth, Fühler gegen die Spitze braun. Die Schläfen des Kopfes sind fast doppelt so lang als die Schmalseite der Augen beträgt. — Long. 9—12 mill. Südrufsland, Kaukasus, Kaspisches Meergebiet [1]) . . . . *melanogaster* Fisch.

2. Gelblichroth oder braunroth, die vordere Hälfte des Kopfes, eine Längsbinde in der Mitte des Halsschildes, das Schildchen, die Fühler bis auf deren 2 Wurzelglieder, die ganze Unterseite bis auf die letzten Bauchsegmente, die Hüften, endlich die Tarsen zum Theil,

---

[1]) Nach der kurzen Notiz, die Motschulsky über seinen *Ctenopus abdominalis* gebracht hat, dürfte es Stücke geben, welche etwas heller gefärbt sind und nur durch doppelt geringere Gröfse von *melanogaster* abweichen. Dieselben sind offenbar auf die ♂ derselben Species zurückzuführen. Ich hätte den *Cten. vitticollis* m. als ♂ des *melanogaster* angesehen, weil mir davon blofs ♂ und von *melanogaster* scheinbar nur ♀ vorliegen; doch hält mich davon die Thatsache ab, dafs es nach Motschulsky wirklich ebenso kleine, also wahrscheinlich männliche Stücke giebt, die genau die Färbung des *melanogaster* besitzen, was bei *vitticollis* durchaus nicht der Fall ist. Es ist indefs die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dafs der letztere als Färbungsvarietät dennoch zu *melanogaster* gehört und dafs die andere Form der Augen und Schläfen nur als sexuelle Unterschiede aufzufassen sind.

oder doch das letzte Glied derselben schwarz. Häufig zeigt auch der Scheitel eine schwarze Längsbinde in der Mitte. Klein, schmal, linear, die Wangen nur sehr wenig länger als die Schmalseite der Augen an ihrem Innenrande beträgt. — Long. 5—6 mill. Araxesthal bei Ordubad. Von Fräulein Antonie Kubischtek entdeckt. Einige ♂. Das vorletzte Bauchsegment ist ähnlich wie beim ♀ des *melanogaster* flach im Bogen ausgerandet . . . . *vitticollis* n. sp.

b. Oberlippe so lang als breit. Augen sehr grofs; der Raum zwischen denselben schmäler als die halbe Hinterrand-Scheitelbreite beträgt. Der ganze Kopf, einschliefslich des Scheitels, dicht und stark punktirt. Halsschild quer, der Vorder- und Hinterrand wenig gebogen und von gleicher Breite, die Seiten, von oben gesehen, nahezu parallel, hinter der Mitte etwas ausgebuchtet. Schildchen rothgelb. Flügeldecken mit 2 deutlichen feinen Rippen. Einfarbig rothgelb, nur die Augen, die Fühler, bis auf das Wurzelglied, die Mittel- und Hinterbrust, dann der Bauch, bis auf die letzten Segmente und die Tarsen, bis auf die helleren Klauen schwarz; die Schienen braun. Die Seiten des Bauches gelbroth; das 1. und 2. Bauchsegment an den Seiten mit einem rothgelben Flecken. Long. 10 mill. Turcmenien. Bei Askhabad von Leder entdeckt. 1 ♀ . . . . *rufoscutellatus* n. sp.

39. ***Chitona Ganglbaueri*** n. sp. *Nigro-coerulea, prothorace rufo, pube grisea, tomentosa, in sutura condensata densa, in thorace parce tecta.* — Long. 7—10 mill.

Schwarzblau oder schwarzgrün, nur der Halsschild gelblichroth. Ober- und Unterseite dicht und fein, anliegend, fast tomentartig weifslich, nur auf dem Halsschilde gelblich behaart. Die Oberlippe und die Spitze der Mandibeln gelb. Augen fast rund, nicht deutlich ausgerandet. Kopf beim ♀ kaum, beim ♂ so breit als der Halsschild, fein punktirt. Palpen schwarz. Halsschild einhalb mal länger als breit, fast herzförmig, von normaler Form, äufserst undeutlich und weitläufig punktirt, fast glatt, vor der Mitte mit 2 seichten Discoidaleindrücken; ebenso vor der Basis mit einer undeutlichen Transversalimpression. Flügeldecken schwarzblau oder schwarzgrün, sehr dicht punktirt, die Naht mit dem Schildchen dichter weifs tomentirt, jede Scheibe mit angedeuteten 2 Rippen. Beine schwarzgrün oder schwarzblau, nur die Klauen rostroth.

Bei dem ♂ ist das Analsegment an der Spitze grübchenförmig vertieft.

Im Araxesthal bei Ordubad, von Fräulein Antonie Kubischtek entdeckt. Ich widme diese schöne, an dem rothen Thorax leicht kenntliche Art, Hrn. Ludwig Ganglbauer, dem wir eine vorzügliche Bearbeitung der Oedemeriden verdanken.

40. *Otiorrhynchus proreus* n. sp. *Fusco-brunneus, antennis pedibusque ditutioribus, pube griseo-fulva, minus depressa, sat longa parum dense tectus, rostro lato, capite parum longiore, dense punctato, late canaliculato, vix carinato, caput vertice subtiliter punctato, oculis rotundatis paullo prominulis; antennis longis, tenuibus, funiculi articulo secundo primo distincte breviore, articulis* 4—7 *subglobosis; prothorace subgloboso, capite valde latiore, coleopteris perparum angustiore, leviter transverso, lateribus rotundato, antice posticeque truncato, dense subtiliter granuloso, granulis unipunctatis, medio linea sublaevi obsoleta aut nulla; elytris ovatis, punctato-striatis, interstitiis parce, obsolete subtilissimeque granulatis; supra convexis, apice fortiter declivibus, sutura prope apicem magis prominula; femoribus muticis.* — Long. cum rostro 6 mill.

Gehört in die 2. Rotte der Stierlin'schen Tournierien. Unterscheidet sich von den bekannten Arten durch die hinten steil abfallenden Flügeldecken, an dessen Stelle die Naht stärker vortritt, wie der Bugspriet eines Schiffes. Eine ähnliche Deckenbildung hat auch der *O. circassicus* Reitt.; doch gehört derselbe in eine andere Gruppe.

Zwei Exemplare von Fräulein Antonie Kubischtek bei Ordubad im Araxesthale aufgefunden.

41. *Torneuma syriacum* n. sp. *Oblongum, subparallelum, subdepressum, fusco-ferrugineum, nitidulum, pube fere inconspicua sparsim obtectum, rostro elongato, leviter curvato, postice utrinque profunde bisulcato, prothorace latitudine paullo longiore, antice paullo magis angustato, coleopteris perparum angustiore, supra deplanato, dense sed minus profunde punctato, basi in medio sinuato, angulis posticis obtuso-rotundatis; scutello haud conspicuo; elytris ovalibus, antice parum deplanatis, postice convexis, prope basin constrictis, angulo humerali prominulo, basi fortiter bisinuata, lateribus rotundatis, supra subtiliter punctato-striatis, stria suturali magis impressa, interstitiis subtilissime seriatim punctulatis et subpuberulis, setulis vix perspicuis; antennis tenuibus, dilutioribus, pedibus robustis.* Long. 3—3.2 mill. (rostr. excl.).

Von allen bekannten, europäischen Arten ausgezeichnet durch ihre bedeutende Gröfse, langen Rüssel, der fast länger ist als der

Halsschild, doppelbuchtige, vorn eingeschnürte Basis der Flügeldecken, die vorragenden Vorderwinkel derselben etc.

Einige von Appl bei Beirut gesammelte Exemplare im kaiserl. Hofmuseum in Wien.

42. *Thamnurgus Brylinskyi* n. sp. *Cylindricus, nigropiceus, nitidus, mediocriter albopilosus, antenuis pedibusque testaceis, prothorace latitudine longiore, subparallelo, dense fortiter punctato, linea media distincta laevi; elytris thorace vix duplo longioribus, dense fortiter punctatis, apice prope suturam sulco lato impresso.* — Long. 2 mill.

Eine kleine, wegen dem fast cylindrischen Halsschild mit *Th. characiae* Eich. verwandte Art, welche an den hellgelben Fühlern und Beinen leicht zu erkennen ist. *Th. delphini* Eich. der bräunlich röthliche Fühler besitzt, hat einen an den Seiten gerundeten Halsschild mit undeutlicher Mittellinie und eine viel spärlichere und weitläufigere Punktirung.

Der Halsschild ist so breit als die Flügeldecken, etwas länger als breit, oben, sowie die Flügeldecken dicht und stark punktirt, in der Mitte mit fast vollständiger, schmaler unpunktirter Mittellinie. Der Absturz der Flügeldecken zeigt, wie bei *caucasicus* Rttr., eine breite flache Furche neben der Naht.

Im Araxesthal von Fräulein Antonie Kubischtek gesammelt und nach Herrn Forstmeister Brylinsky in Ordubad benannt. Diese Art lebt nicht in einer *Euphorbia*.

43. *Cortodera Pseudomophlus* n. sp. *Oblonga, parallela, pubescens, nigra, elytris brunneo-testaceis, capite dense fortiter punctato, thorace vix angustiore, temporibus longis; prothorace transverso, lateribus dense, dorso parce fortiter punctato, nitido, longitudinaliter impresso; elytris fortissime minus dense, apicem versus sensim magis subtiliter punctatis.* — Long. 12—15 mill.

Langgestreckt, gleichbreit in beiden Geschlechtern, robust, schwarz, glänzend, Flügeldecken röthlich gelbbraun. Kopf, Halsschild und die Unterseite gelblich, die Flügeldecken schwarz und kürzer behaart. In manchen Fällen ist auch Kopf und Halsschild dunkel behaart, die Behaarung mäfsig lang, emporgerichtet. Die Fühler des ♂ die Mitte der Decken deutlich, des ♀ wenig überragend, schwarz, das erste Glied verdickt und deutlich länger schwarz behaart. Kopf fast viereckig, von der Breite des Halsschildes, mit langen, parallelen Schläfen, oben dicht und stark punktirt, zwischen der Fühlereinlenkung mit erhabenem Querwulst. Halsschild quer, viel schmäler als die Flügeldecken zusammen,

kurz glockenförmig, gewölbt, glänzend, wie bei *discolor*, oben spärlich, an den Seiten dicht und grob punktirt. Schildchen schwarz, länglich dreieckig, dicht und fein punktirt. Flügeldecken parallel, fast dreimal so lang als zusammen breit, grob und wenig dicht, gegen die Spitze zu feiner punktirt, Humeralhöcker vortretend; die Seiten hinter den Schultern etwas eingezogen. Unterseite schwarz, glänzend, fein und kurz greis oder gelblich behaart, dicht und mäfsig fein, der Bauch viel feiner und etwas quernadelrissig punktirt. Analsegment des ♂ ganzrandig, abgerundet, die vorhergehenden Segmente etwas flach quervertieft. Beine schwarz, die Schienen einfach und gerade, nur die Klauen rostroth gefärbt. Zunächst mit *Cortod. discolor* Fairm. verwandt, aber gröfser und unterschieden durch die in beiden Geschlechtern längere und parallele Körperform, breiteren Kopf, glänzenden und in der Mitte spärlich punktirten Halsschild und die weitläufigen und grob punktirten Flügeldecken.

Von Fräulein Antonie Kubischtek bei Ordubad (Araxesthal) entdeckt. Das Thier wurde immer in Gesellschaft von zahlreichen, ähnlich gefärbten *Omophlus* auf Blüthen vorgefunden, wo es von den letzteren schwer zu unterscheiden war.

44. *Dorcadion scabricolle* Dalm. var. *sevangensis*. Kleiner und etwas kürzer als die Stammform, der Halsschild nur sehr spärlich mit grofsen Punkten besetzt, sonst glatt und glänzend, Flügeldecken vorherrschend weifs tomentirt; die schwarze Rückenbinde im Ganzen schmaler und gegen die Spitze verjüngt, oft abgekürzt; in selteneren Fällen nur an der Basis durch eine kurze schwarze Längsmakel angedeutet. Ebenso ist die schwarze Lateralbinde schmäler und oft verkürzt. Die schwarzen Binden sind gewöhnlich nicht scharf abgegrenzt und es befinden sich oft in denselben unregelmäfsige kleine weifse, jedoch auch auf weifsem Grunde nicht selten schwarze Flecken.

Diese ausgezeichnete Form bewohnt die Umgegenden des Gotschka- oder Sevangasees im nördlichen, russischen Armenien, wo sie zahlreich von Leder gesammelt wurde.

45. *Neodorcadion calabricum* n. sp. Dem *N. Virleti* Brull in Form, Färbung, Punktur und Behaarung äufserst ähnlich und durch folgende Merkmale abweichend. Der membranöse Clypeus ist höchstens durch einen äufserst schmalen Saum angedeutet, der Halsschild ist reichlicher grubig punktirt, die Mittellinie tief, der Seitendorn wohl spitz aber um die Hälfte kürzer, die Flügeldecken sind bei beiden Geschlechtern weniger breit und bauchig, viel mehr

langgestreckt, die Lateral- und Dorsalrippe ist prononcirter und reicht viel weiter nach hinten, etwa bis zur Mitte, ebenso ist die abgekürzte Rippe zwischen der Dorsal- und Lateralrippe länger und deutlicher. Endlich bilden die Schulterwinkel keine deutliche Ecke und die Zwischenräume auf den Flügeldecken sind bis zur Spitze mit deutlichen, ziemlich groben Punkten mäfsig dicht besetzt.

Das Grundtoment der Oberseite ist schmutzig grau, auf Kopf und Halsschild mehr gelblich, die Rippen auf den Flügeldecken und die Naht braun, aufserdem befinden sich meist in der Nähe der Naht und zwischen der Dorsal- und Seitenrippe einige unregelmäfsige kleine, dunkle, wenig abgegrenzte Tomentflecken, wovon besonders einer hinter der Mitte, gegen die Seiten der Flügeldecken zu, hervorsteht. Unterseite sehr fein grau, seidenartig behaart. — Long. 13—15 mill.

Ich erhielt diese Art von Herrn Professor Fiori aus Bologna, als *femoratum* Brull, der sie in Calabrien sammelte.

46. *Phytoecia Antoniae* n. sp. *Nigra, opaca, pube brevissima alba sat dense tecta, antennis albo-tomentosis, elytrorum medio parum superantibus, capite thorace paullo angustiore, dense punctato, mandibulis apice simplicibus, acuminatis; prothorace transverso, longitudine fere duplo latiore, albo-tomentoso, maculis duabus parvis punctiformibus nigris denudatis dorsalibus ornatis; lateribus rotundato; scutello sat magno, transverso, apice obtuse rotundato, albo; elytris basi thorace valde latioribus, apicem versus attenuatis, supra depressis, sat dense griseo- aut albo-tomentosis, dense fortiter punctatis, punctis apice abrupte subtilibus, apice truncatis, angulo suturali breviter acuminato, externo obtuso, pygidio albo-tomentoso; subtus fulvo-pubescens, pube abdominali dilutiore et brevissima, omnino pilis abbidis longioribus intermixtis; abdomine alutaceo, parce subtilissime punctato, segmento ultimo ante apicem* (♀) *oblongim subgibboso, pedibus brevibus.* — Long. 13 mill.

Mit *Ph. cinerascens* Kr. aus Samarkand verwandt, aber überall staubartig dicht weifs behaart, nur die Brust länger gelblich behaart. Die Behaarung selbst ist eine doppelte; aufser der staubartigen, weifsen anliegenden, befinden sich noch in spärlicherer Menge etwas längere dazwischen, welche weniger deutlich anliegen und auf der Stirne länger sind und abstehen. Fühler auf ihrer Unterkante mit einzelnen längeren Haaren besetzt, sonst weifs tomentirt. Die Flügeldecken dicht längs dem Seitenrande der Länge nach flach gefurcht; die Tomentirung daselbst entspricht mehr jener gelblichbraunen der Unterseite.

Ein einzelnes ♀ von Fräulein Antonie Kubischtek bei Ordubad im Araxesthale entdeckt.

47. ***Phytoecia adusta*** n. sp. Von der Gestalt der ***Phyt. balcanica*** Friv. und dieser sehr nahe verwandt, aber etwas gröfser, anders gefärbt, mit spärlicher langer Behaarung auf Kopf und Thorax und die dicht tomentirte Unterseite verschieden; auch sind die Flügeldecken nur an der Basis und da kürzer aufstehend, sonst nur anliegend behaart.

Ganz schwarz, überall grünlich grau anliegend, fast tomentartig behaart. Die Behaarung auf dem Vorderkopfe und zwei undeutliche Flecken am Scheitel dichter zusammengedrängt. Halsschild sehr wenig oder kaum breiter als lang, an den Seiten fast gerade, dicht punktirt, auf der Scheibe vor der Mitte mit zwei kleinen schwarzen Spiegelflecken. Die Behaarung in der Mitte der Länge nach dichter zusammengedrängt. Schildchen mehr gelbgrau behaart. Flügeldecken oben flach gedrückt, sehr dicht, an der Basis gröber, zur Spitze fast erloschen punktirt. Die Spitze der Flügeldecken ist wie bei ***balcanica*** schwarz behaart, was aber bei dieser Art weniger auffällt, wegen der relativ dunkleren Behaarung der ganzen Oberseite. Unterseite sehr dicht, fast zottig behaart, Abdomen gegen die Spitze allmählig heller braun gefärbt. Beine sehr dicht behaart, einfarbig dunkel, die Schenkel mit einzelnen längeren Wimperhaaren, die Klauenglieder rostfarbig. Das Männchen hat die Basis der Hüften immer deutlich in ein Zähnchen ausgezogen. — Long. 13 mill.

Ein Exemplar aus Erzerum in meiner Sammlung.

48. *Zeugophora Weisei* n. sp. *Oblonga, convexa, nitida, longe erecte fulvo-pubescens, nigra, capite, prothorace mesosternoque flavis, antennis subinfuscatis, articulis quatuor basalibus flavis, scutello parvulo, subquadrato, rufo, apice profunde emarginato; capite parce punctato, antice medio sublaevi, prothorace parce fortiter punctato, tuberculo laterali obtusiusculo, elytris parallelis, minus crebre grosseque punctatis.* — Long. 3.6—4 mill.

Mit *Z. subspinosa* Fbr. sehr nahe verwandt, sehr wenig gröfser, Kopf und Halsschild nicht roth, sondern gelb gefärbt und verschieden durch doppelt längere, aufgerichtete gelbliche Behaarung, gröfseren Kopf und die Form des hell rostroth gefärbten Schildchens. Dieses ist bei dieser Art klein, nicht deutlich länger als breit, fast quadratisch, an der Spitze des Hinterrandes im Bogen ausgeschnitten; bei *subspinosa* ist es viel länger als breit, die Seiten nach hinten mehr conisch verengt, der Spitzenrand gerade abgeschnitten. Seltener

ist der letztere durch einen eingestochenen Punkt ebenfalls ausgerandet; in diesem Falle entscheiden die Dimensionen des Schildchens überhaupt. Der Kopf ist gröfser, quer-oval, die Schläfen gröfser, nach hinten gerundet verengt. Die Punktur des Halsschildes ist feiner und spärlicher, die der Flügeldecken gröber und weitläufiger. Die Fühler sind schwach gebräunt, mit helleren vier Wurzelgliedern. Von der ähnlich gefärbten *scutellaris* Suffr. entfernt sie sich durch geringere Gröfse, lange, emporstehende gelbliche Behaarung, die helleren Fühler und durch die Form des Schildchens.

Ich widme diese Art dem bekannten Chrysomelidenkenner, meinem lieben Freunde Julius Weise in Berlin und sie wurde gesammelt von Herrn Leder, Kambersky und Dobretsberger im Araxesthale, im nördlichen Armenien.

Nach der Färbung und Form des Schildchens lassen sich die Arten übersehen:

Kopf schwarz, Halsschild roth, letzterer mit spitzem Lateralzahn, Schildchen viel länger als breit, ziemlich parallel, an der Spitze abgerundet . . . . *flavicollis* Mrsh.

Kopf und Halsschild roth oder gelb, oder der erstere nur zum Theile schwarz. Halsschild mit abgestumpften Seitenhöckern.

Schildchen dreieckig, Kopf und Halsschild gelb, Schläfen verdickt, Behaarung kurz, dunkel . . *scutellaris* Suffr.

Schildchen viel länger als breit, conisch verengt, an der Spitze abgestutzt. Beharung kurz, dunkel *subspinosa* Fbr.

Schildchen so lang als breit, fast quadratisch, an der Spitze ausgerandet. Behaarung lang, hell, aufgerichtet: *Weisei* Reitt.

Einfarbig braungelb, Behaarung kurz und hell, Schildchen wie bei *Weisei* . . . . *Turneri* Power.

(Fortsetzung folgt.)